

Waldforschung im Nationalpark Harz

Waldforschungsfläche Bruchberg

Methodik und Aufnahme 2008/09

Herausgegeben von der
Nationalparkverwaltung Harz

Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz

Band 9

Zitiervorschlag:

NATIONALPARKVERWALTUNG HARZ (2012): Waldforschung im Nationalpark Harz - Waldforschungsfläche Bruchberg: Methodik und Aufnahme 2008/09. Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Band 9. 120 Seiten.

Verfasser:

Ute Springemann, Dr. Peter Meyer, Dr. Marcus Schmidt, Dr. Gunter Karste, Hjalmar Thiel, Dr. Marcus Weckesser, Thomas Schultz, Andreas Marten, Dr. Hans-Bert Schikora, Dr. Jörg Schmidt, Dr. Thomas Meineke, Walter Wimmer, Otfried Wüstemann, Thorsten Späth, Frank Raimer

Redaktion: Ute Springemann, Andreas Marten

Impressum:

Nationalparkverwaltung Harz
Lindenallee 35
38855 Wernigerode
www.nationalpark-harz.de

Titelfoto: Katja John

Layout: creaktiv GmbH, Rainer Golitz

Druck: GCC Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

1. Auflage 2012

Inhalt

Vorwort	4	3	Geschichte	27
		4	Probeflächen	31
Teil I Aufnahmeverfahren in den Waldforschungsflächen		4.1	Probekreise	31
		4.2	Kernflächen	31
1 Einleitung	6	4.3	Faunistische Untersuchungsflächen	32
2 Anlage der Probeflächen	7	5	Aufnahmeverfahren	33
2.1 Kernflächen und Probekreise	7	5.1	Bisherige Arbeiten	33
2.2 Faunistische Untersuchungsflächen	8	5.2	Abweichungen vom Aufnahmeverfahren	33
		5.2.1	Waldstruktur	33
3 Aufnahmeumfang	9	5.2.2	Vegetationsaufnahme	33
3.1 Waldstruktur	9	5.2.3	Aufnahme der Stamm-Epiphyten	34
3.1.1 Aufnahmeeinheiten	9	5.2.4	Faunistische Aufnahmen	34
3.1.2 Aufnahmeparameter und Zuordnung zu den Aufnahmeeinheiten	10	6	Ergebnisse	36
3.1.3 Definition und Bedeutung der Aufnahmeparameter	10	6.1	Waldstruktur	36
3.1.4 Erfassung der Objekte und Objektteile	11	6.2	Vegetation	40
3.1.5 Messinstrumente	11	6.2.1	Vegetationskarte	40
3.1.6 Aufnahmeflächen der Aufnahmeeinheiten	12	6.2.2	Vegetationsaufnahme	43
3.1.6.1 Stehendes und liegendes Derbholz	12	6.2.3	Aufnahme der Stamm-Epiphyten	44
3.1.6.2 Verjüngung	12	6.3	Pilze	48
3.1.7 Arbeitsschritte zur Erfassung der Waldstruktur	12	6.3.1	Holzbewohnende Charakterarten	48
3.1.7.1 Erfassung der Daten zum Probekreis und zur Kernfläche	13	6.3.2	Bodenbewohnende Charakterarten	50
3.1.7.2 Aufnahme des stehenden Derbholzbestandes	13	6.4	Faunistische Untersuchungen	52
3.1.7.3 Aufnahme des liegenden Derbholzbestandes	16	6.4.1	Gliederfüßer (Arthropoda)	52
3.1.7.4 Aufnahme der Verjüngung	17	6.4.1.1	Spinnentiere (Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones)	52
3.2 Vegetation	18	6.4.1.2	Wanzen (Heteroptera)	56
3.2.1 Allgemeines	18	6.4.1.3	Käfer (Coleoptera)	58
3.2.2 Probeflächenaufbau	18	6.4.1.5	Weitere Arthropodengruppen	64
3.2.3 Aufnahme der Vegetation	18	6.4.2	Weichtiere (Mollusca)	65
3.2.4 Aufnahme der Stamm-Epiphyten	18	6.4.3	Lurche und Kriechtiere (Amphibia und Reptilia)	68
3.3 Pilze	19	6.4.4	Vögel (Aves)	69
3.4 Fauna	19	6.4.5	Säugetiere (Mammalia)	71
3.5 Klimatische Daten	20	7	Zusammenfassung	73
Teil II Waldforschungsfläche Bruchberg Ergebnisse der Wiederholungsaufnahme 2008/2009		8	Übersicht der Projektbeteiligten und deren Arbeiten	75
		9	Literaturverzeichnis	76
1 Einleitung	22			
2 Gebietsbeschreibung	23			
2.1 Lage der Waldforschungsfläche	23		Abkürzungsverzeichnis	82
2.2 Beschreibung des Naturraumes	23		Anschriften der Autoren	82
2.2.1 Klima	24			
2.2.2 Geologie und Böden	24		Anhang	87

Vorwort

Die wissenschaftliche Umweltbeobachtung und Forschung sowie die Dokumentation von Gebietsdaten sind gemäß den Empfehlungen der Internationalen Union zum Schutz der Natur (IUCN) ein wichtiger Bestandteil der Nationalparkarbeit. Insgesamt vier ausgewiesene Waldforschungsflächen sind zentraler Baustein für ein langfristiges Monitoring der repräsentativen Waldgesellschaften und ihrer natürlichen Entwicklung sowie Kernstück des Programms „Dauerbeobachtungsflächen im Nationalpark Harz“.

Die in den Waldforschungsflächen behandelten Themenfelder gehen weit über die Beschreibung der reinen Bestandesdynamik hinaus. Detaillierte Untersuchungen zur Flora und Fauna sowie zu den Pilzen ermöglichen Einblicke in ökosystemare Zusammenhänge und sind ihrerseits Grundlage für das langfristige Monitoring.

Hinzu kommen spezifische Begleituntersuchungen zur Waldentwicklung wie beispielsweise das Monitoring der Avifauna, der Gewässer und der Fledermäuse, welche auch als Indikatoren für klimatische Veränderungen zu sehen sind. Um die klimatischen Entwicklungen langfristig zu dokumentieren, erfolgte im Bereich der Waldforschungsflächen die Einrichtung von Wetterstationen.

Die hier behandelte Waldforschungsfläche Bruchberg ist gleichzeitig Bestandteil der Naturwaldforschung („Naturwälder in Niedersachsen“) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA). Deshalb gab es während der Bearbeitung sowohl bei den Geländearbeiten als auch bei der Auswertung der Ergebnisse eine sehr intensive und konstruktive Zusammenarbeit.

An dieser Stelle möchten wir an alle Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön richten, die mit ihren Arbeiten, Fachbeiträgen und Anregungen diese umfangreiche Dokumentation ermöglicht haben.

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, die methodische Herangehensweise, die Auswerteverfahren und die Ergebnisse aus einem in Hinblick auf die Zeitdauer natürlicher Waldentwicklungszyklen noch relativ kurzen Abschnitt der Naturwaldentwicklung so darzustellen, dass sie vielfältige Anregungen für ein zielgerichtetes Monitoring in Waldflächen in anderen Schutzgebieten und darüber hinaus vermitteln können.

Ute Springemann
Nationalparkverwaltung Harz

- Für die Zunahme der *Cladonia*- und *Lepraria*-Arten sowie der Moose sind zumindest an den Birken möglicherweise auch Substratveränderungen ausschlaggebend, die im Zusammenhang mit der Alterung der Bäume stehen. Jüngere Stammabschnitte der Birken weisen eine glatte, sich in Querstreifen ablösende Oberfläche auf. Mit zunehmendem Baumalter wird die Oberflächenstruktur rau und krustenartig. Die Borke wird stellenweise oberflächlich morsch und weist eine höhere Wasserspeicherkapazität auf als an glatten Stammabschnitten. Derartige Kleinstandorte dürften Flechten und Moosen ähnliche Bedingungen bieten wie Totholz und daher insbesondere die Cladonien und Totholz besiedelnden Moose (z.B. *Tetraphis pellucida*) begünstigen.

THOMAS SCHULTZ, Wernigerode

6.3 Pilze

Pilze spielen in vielen Lebensräumen als Destruenten, Symbionten oder Parasiten eine wichtige Rolle. Bei den bisherigen Untersuchungen in der WFF Bruchberg wurden in den zwei Erfassungszeiträumen keine speziellen Aufsammlungen der Pilze durchgeführt. Um aber eine erste Orientierung möglicher Vorkommen in der Waldforschungsfläche zu bekommen, erfolgte eine Zusammenstellung der Pilzvorkommen aus der Veröffentlichung von SCHULTZ (2010) und der Brockenpilz-Datenbank (SCHULTZ 2012, Anhang III). Für diese wurden die Angaben des TK25-Meßtischblattes einschl. des Quadranten (hier: 4229/1) und die Höhenangabe (750 – 900 m ü. NHN) sowie Ortsbezeichnungen wie z.B. Bruchberg, Auerhahnweg, Clauthaler Flutgraben/Wolfswartweg als Auswahlkriterien herangezogen.

Es sollen an dieser Stelle einige typische Großpilzarten vorgestellt und deren Ökologie sowie Vorkommen besprochen werden. Die relativ zahlreichen, holzbewohnenden Sippen der montanen bis hochmontanen Stufe des Bruchbergs mit ihrem unterschiedlichen Sukzessionsverhalten werden in Zukunft weiter im Mittelpunkt der Forschungstätigkeit stehen. Durch die ungestörte Walddynamik sind erhebliche Veränderungen zu erwarten.

6.3.1 Holzbewohnende Charakterarten

Climacocystis borealis (FR. 1821) KOTLABA & POUZAR 1958 (Nördlicher Duplexporling)

Climacocystis borealis (Abb. 48) ist nach KREISEL (1961) eine holarktische Art mit boreal-montaner Verbreitung. Die Art kommt an Nadelholz (Tanne, Fichte) in Nordamerika (OVERHOLTS 1967) auch an Kiefer vor. Verbreitungsschwerpunkt ist das natürliche Fichtenareal. Im Nationalpark Harz wurden

13 Fundpunkte registriert. Der Pilz wächst saprophytisch an Fichten-Totholz (Stämme und Stubben).



Abbildung 48: *Climacocystis borealis* (Nördlicher Duplexporling)
(Foto: T. Schultz)

Columnocystis abietina (PERS. 1801) POUZAR 1959 (Blaugrauer Fichtenschichtpilz)

Columnocystis abietina wurde 1801 von PERSOON nach Material aus dem Harz beschrieben. Die Art fruktifiziert im Nationalpark Harz saprophytisch an Fichten-Stubben und -stämmen in Höhenlagen zwischen 400 und 900 m ü. NHN. Bisher wurden vier Fundpunkte notiert. JAHN (1969) schätzte die Art als charakteristisch für natürliche Piceeten oberhalb 700 m ü. NHN im süddeutschen Gebiet und in den Alpen ein. Er berichtete, dass die Art in entsprechenden Lagen des Schwarzwaldes bis in die Randlagen (400 m ü. NHN) herab reicht. Dies würde mit den Erfahrungen aus unserem Untersuchungsgebiet übereinstimmen.

Cystostereum murrayi (BERKELEY & CURTIS 1868) POUZAR 1959

(Subalpiner Duftschildpilz)

Cystostereum murrayi ist eine Art, welche vorzugsweise an Tanne und Fichte, aber auch an Buchen-Totholz (Stämme) fruktifiziert. Die Art ist in Deutschland aus dem Alpenraum, dem Bayrisch-Böhmischen Wald und Schwarzwald bekannt (JAHN 1969). Nördlich des Harzes tritt die Art erst wieder im mittleren Schweden auf. Im Nationalpark Harz sind drei Fundpunkte in Höhenlagen zwischen 700 und 900 m ü. NHN bekannt. Das Substrat ist Fichten-Totholz (Stämme).

Gymnopilus picreus (FR. 1817) MURRILL 1912 (Rostbrauner Flämmling)

Gymnopilus picreus gehört im Nationalpark Harz zu den aspektbildenden Arten. Die Fundpunkte liegen in Höhenlagen zwischen 480 und 1.000 m ü. NHN. Der Pilz besiedelt stark vermorschte Fichten-Stubben und -Stämme. Die Verbreitung der Art in Deutschland ist vorzugsweise montan. In Nordeuro-

pa ist *Gymnopilus picreus* häufig.

Hymenochaete fuliginosa (PERS. 1822) BRESADOLA 1903
(Dunkelbrauner Borstenschleimling)

Hymenochaete fuliginosa ist eine Art der Nadelwaldregionen der nördlichen Halbkugel und dort vor allem im natürlichen Fichten-Areal anzutreffen (JAHN 1971). Der boreal-subalpine Pilz ist im Nationalpark Harz bisher sechsmal nachgewiesen worden. Alle Fundpunkte befinden sich in einer Höhenlage über 600 m ü. NHN. Den Schwerpunkt bilden vier Fundpunkte zwischen 800 und 1.100 m ü. NHN. Das Verbreitungsprofil im Untersuchungsgebiet ähnelt dem von *Phellinus viticola* (SCHWEINITZ: FR. 1828) DONK 1966.

Phellinus viticola (SCHWEINITZ : FR. 1828) DONK 1966
(Dünner Feuerschwamm)

Phellinus viticola (Abb. 49) gehört zur Gruppe lignicol-polyporoider Pilze (holzbewohnende porlingsartige Pilze) die an mehr oder weniger stark vermorschem Fichten-Totholz (Stämme, Starkäste) fruktifizieren. Im Nationalpark Harz ist die Art in der montanen bis hochmontanen Vegetationsstufe (600 - 1.100 m ü. NHN) mit bisher 25 Fundpunkten als häufige Art anzusehen. Der Verbreitungsschwerpunkt der streng boreal-subalpin verbreiteten Art des natürlichen Fichtenareals, liegt zwischen 700 und 1.100 m ü. NHN und erreicht damit die natürliche Waldgrenze auf der Brockenkuppe. Dies deutet auf eine Abhängigkeit von rauem Klima verbunden mit niedrigen Temperaturen hin. Der Erstfund im ehemaligen Naturschutzgebiet Oberharz, gleichzeitig auch Ersthauptnachweis für die ehemalige DDR, datiert vom 10.10.1970 aus dem Gebiet Bärenklippe. Dort gefunden in einem Blockschutt-Fichtenwald an liegenden Fichtenstämmen (DÖRFELT 1973). In einer von DÖRFELT veröffentlichten Verbreitungskarte liegen alle Fundpunkte höher als 800 m ü. NN (DÖRFELT 1973). JAHN (1969) bemerkte, dass die holarktisch verbreitete Art insbesondere in den nördlichen Nadelwaldregionen vorkommt und in Europa bis zur Nordgrenze des Nadelwaldes reicht. In Mitteleuropa hält sich *Phellinus viticola* streng an das natürliche Fichtenareal und wird dort zum Gebirgsbewohner. JAHN war überrascht über das Massenaufreten im Gebiet Torfhaus/Bruchberg und zog Parallelen zu den subalpinen Fichtenwäldern des Böhmerwaldes (*Lophozio-Piceetum*) und des Riesengebirges wo *Phellinus viticola* als Charakterart gilt. PILÁT (1936-1942) gibt das Vorkommen der Art in der gesamten gemäßigten Zone der nördlichen Hemisphäre an, betonte aber bereits die boreal-montane Verbreitung des Pilzes. Auf der tschechischen Seite des Oberen Erzgebirges wurde die Art erstmals von KOTLABA (1984) gefunden. LUSCHKA (1993) berichtet in seiner Arbeit über die Pilzflora des Nationalparks Bayerischer Wald von vereinzelt Funden in Höhenlagen bis 1.000 m ü. NHN und schätzt die Art über 1.000 m ü. NHN als sehr häufig ein.



Abbildung 49: *Phellinus viticola* (Dünner Feuerschwamm) (Foto: T. Schultz)

Phyllotus porrigens (PERS. 1796 : FR. 1821) KARSTEN 1879
(Ohrförmiger Weissseitling)

Phyllotus porrigens (Abb. 50) ist im Nationalpark Harz mit 15 Fundpunkten in Höhenlagen von 600 bis 910 m ü. NHN eine recht häufige Art. Der Pilz fruktifiziert an Fichten-Totholz (Stämme, Stubben) in der finalen Abbauphase. Die Art ist charakteristisch für natürliche Fichtenwälder.



Abbildung 50: *Phyllotus porrigens* (Ohrförmiger Weissseitling)
(Foto: T. Schultz)

Tricholomopsis decora (FR. 1821) SINGER 1939
(Olivgelber Holz-Ritterling)

Tricholomopsis decora (Abb. 51) mit ähnlicher Ökologie wie *Phyllotus porrigens* gehört mit 25 Fundpunkten zu den häufigen Arten. Die Fundpunkte liegen zwischen 350 und 1.000 m ü. NHN. Der saprophytisch lebende Pilz besiedelt Fichten-Totholz (Stubben, Stämme, Starkholzäste) in der finalen Abbauphase des Holzes.



Abbildung 51: *Tricholomopsis decora* (Olivgelber Holz-Ritterling)
(Foto: T. Schultz)

6.3.2 Bodenbewohnende Charakterarten

Amanita battarrae (BOUDIER 1902) BON 1985

(Zweifarbiger Streifling)

Amanita battarrae (Abb. 52) ist eine Art montaner Fichtenwälder. DÖRFELT & CONRAD (1980) geben als Verbreitungsschwerpunkt im hercynischen Gebiet montane bis submontane Fichtenwälder auf bodensauren Standorten an. Die über 30 Fundpunkte im Nationalpark Harz befinden sich in Höhenlagen zwischen 350 und 1.000 m ü. NHN. Als Begleitbaum wird ausnahmslos Fichte angegeben, wenngleich die Art in der Literatur auch unter Buche beschrieben wurde.



Abbildung 52: *Amanita battarrae* (Zweifarbiger Streifling) (Foto: T. Schultz)

Amanita regalis (FR. 1821) MICHAEL 1896

(Brauner Fliegenpilz)

Amanita regalis (Abb. 53) gilt in Europa als temperat bis boreal (subarktisch) subkontinental verbreitete Art. Nach KRIEGLSTEINER (2003) ist die Art in Deutschland als typisches „hercynisches“ Element mit Verbreitungsschwerpunkt in den Mittelgebirgen anzusehen. Im Nationalpark Harz ist das Vorkommen von *Amanita regalis* mit über 50 Fundpunkten aspektbildend.



Abbildung 53: *Amanita regalis* (Brauner Fliegenpilz) (Foto: T. Schultz)

Cortinarius brunneus (PERS. 1801; FR. 1821) FR. 1838

(Dunkelbrauner Gürtelfuß)

Cortinarius brunneus (Abb. 54) ist eine typische Art borealer, boreonemoraler und montaner Nadelwälder. Die Art fruktifiziert in trockenen bis mäßig feuchten Fichtenwäldern auf nährstoffarmen und reicheren Böden. Im Nationalpark Harz ist *Cortinarius brunneus* mit 17 Fundpunkten als häufiger Pilz anzusehen.



Abbildung 54: *Cortinarius brunneus* (Dunkelbrauner Gürtelfuß)
(Foto: T. Schultz)

Cortinarius limonius (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838
(Löwengelber Raubkopf)

Cortinarius limonius (Abb. 55) ist gekennzeichnet durch ihre Verbreitung in borealen, boreonemoralen und montanen Fichtenwäldern auf sauren, nährstoffarmen Böden und vorzugsweise feuchten Standorten bei Torfmoosen (*Sphagnum*). Nach M. HUTH in TÄGLICH (2009) kann die Art in Sachsen-Anhalt als pilzgeografisch bedeutsame Art, auf Grund ihres ausschließlichen Vorkommens in den Hochlagen des Nationalparks, gelten. Insgesamt wurden sieben Fundpunkte im Nationalpark Harz registriert, welche sich alle über 600 m ü. NHN befinden.



Abbildung 55: *Cortinarius limonius* (Löwengelber Raubkopf)
(Foto: T. Schultz)

Russula mustelina FR. 1838

(Wiesel-Täubling)

Russula mustelina (Abb. 56) ist eine montan verbreitete Täublingsart mit über 30 Fundpunkten in Höhenlagen zwischen 400 und 900 m ü. NHN. Die Art fruktifiziert im Nationalpark Harz gern an offeneren Stellen wie auf Wegen oder Lichtungen stets bei Fichte.



Abbildung 56: *Russula mustelina* (Wiesel-Täubling) (Foto: T. Schultz)

Auszug aus der Brockenpilz-Datenbank (2012) für den erweiterten Bereich der WFF Bruchberg. Die Fundmeldungen basieren u.a. auf dem Zuarbeiten folgender niedersächsischer Mykologen: Harry Andersson/Braunschweig, Hans Manhart/Bad Harzburg, Klaus & Knut Wöldecke/Hannover.

Klasse Asc. Ascomycota (Schlauchpilze), Klasse Bas. Basidiomycetes (Ständerpilze)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum Bruchberg
<i>Amanita battarrae</i> (BOUDIER 1902) BON 1985	Zweifarbiger Streifling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Amanita crocea</i> (QUÉLET 1889) KÜHNER & ROMAGNESI 1953	Orangegelber Streifling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Amanita fulva</i> (SCHAEFFER 1774) FR. 1815	Rotbrauner Streifling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Amanita muscaria</i> (L. 1753) LAMARCK 1783	Roter Fliegenpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Amanita regalis</i> (FR. 1821) MICHAEL 1896	Brauner Fliegenpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Amanita rubescens</i> PERS. 1797: FR. 1821	Perlpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Amanita submembranacea</i> (BON 1975) GRÖGER 1979	Grauhäutiger Streifling (Bas.)	Keine Angabe
<i>Amanita vaginata</i> (BULLIARD 1782: FR. 1821) VITTADINI 1826	Grauer Streifling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Antrodia serialis</i> (FR. 1821) DONK 1966	Reihige Tramete (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Stämmen und Stubben
<i>Ascobolus ciliatus</i> BERKELEY 1836	Borstiger Kotling (Asc.)	auf Hirschlosung
<i>Baeospora myriadophylla</i> (PECK 1873) SINGER 1938	Berg-Tausendblatt (Bas.)	Nadelwald u.a. auf liegenden Fichten-Totholzstamm
<i>Bjerkandera adusta</i> (WILLDENOW 1787: FR. 1821) KARSTEN 1879	Angebrannter Rauchporling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Boletus edulis</i> BULLIARD 1781: FR. 1821	Echter Steinpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Boletus erythropus</i> (FR. 1818: FR. 1821) KROMBHOLZ 1821	Flockenstieleriger Hexen-Röhrling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Calocera viscosa</i> (PERS. 1794: FR. 1821) FR. 1827	Klebriger Hörnling (Bas.)	Keine Angabe
<i>Chalciporus piperatus</i> (BULLIARD 1784: FR. 1821) BATAILLE 1908	Pfefferröhrling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Cheilymenia stercorea</i> (PERS. 1799: FR. 1823) BOUDIER 1907	Sternhaariger Dung-Erdborstling (Asc.)	Keine Angabe
<i>Chondrostereum purpureum</i> (PERS. 1794: FR. 1821) POUZAR 1959	Violetter Knorpelschichtpilz (Bas.)	Keine Angabe
<i>Chrysomphalina grossula</i> (PERS. 1828) NORVELL, REDHEAD & AMMIRATI 1994	Gelboliver Goldnabeling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte u.a. auf Wurzelteller
<i>Clavaria fumosa</i> PERS. 1796: FR. 1821	Rauchgraue Keule (Bas.)	Wegrand im Nadelwald mit Fichte und <i>Polytrichum</i>
<i>Clavulina coralloides</i> (L. 1753: FR. 1821) SCHROETER 1888	Kammförmiger Korallenpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Clavulina rugosa</i> (BULLIARD 1790: FR. 1821) SCHROETER 1888	Runzlicher Korallenpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte auf Nadelstreu, an Wegböschungen
<i>Clitocybe ditopa</i> (FR. 1815: FR. 1821) GILLET 1874	Kleinsporiger Mehl-Trichterling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Clitocybe odora</i> (BULLIARD 1783: FR. 1821) KUMMER 1871	Grüner Anis-Trichterling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Clitocybe phyllophila</i> (PERS.: FR. 1821) KUMMER 1871	Streuliebender Trichterling (Bas.)	Wegrand
<i>Clitocybe vibecina</i> (FR. 1818) QUÉLET 1872	Weicher Trichterling (Bas.)	Nadelwald auf Fichten-Holz und -Nadelstreu
<i>Clitopilus prunulus</i> (SCOPOLI 1772: FR. 1821) KUMMER 1871	Großer Mehl-Räsling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Collybia tuberosa</i> (BULLIARD 1791: FR. 1821) KUMMER 1871	Braunkolliger Sklerotienrübbling (Bas.)	u.a. Mischwald mit Fichte und Birke
<i>Conocybe teneroides</i> (LANGE 1921) KITS VAN WAVEREN 1970	Zweisporiger Glockenschüppling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und Gräsern am Wegrand
<i>Cortinarius acutus</i> (PERS. 1801: FR. 1821) FR. 1838	Spitzer Wasserkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, gern an moorigen Standorten mit <i>Polytrichum</i> und <i>Sphagnum</i>
<i>Cortinarius angelesianus</i> SMITH 1944	Strubbeliger Gürtelfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und Moosen
<i>Cortinarius anomalus</i> (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838	Graubräunlicher Seidenkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, <i>Sphagnum</i> und anderen Moosen, auch in Mischwäldern mit Birke und Fichte
<i>Cortinarius bataillei</i> FAVRE 1960 ex MOSER 1976) HOILAND 1983	Orangefüßiger Hautkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Cortinarius biformis</i> FR. 1838	Schrägberingter Gürtelfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Cortinarius brunneus</i> (PERS. 1801: FR. 1821) FR. 1838	Dunkelbrauner Gürtelfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auch an moorigen Standorten
<i>Cortinarius caninus</i> (FR. 1821) FR. 1838	Rostbrauner Dickfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an Wegrändern und moorigen Standorten sowie im Mischwald mit Birke und Fichte
<i>Cortinarius cinnamoviolaecus</i> MOSER 1967	Zimtvioletter Rettich-Wasserkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an moorigen Standorten
<i>Cortinarius croceus</i> (SCHAEFFER 1774) GRAY 1821	Safranblättriger Hautkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Cortinarius delibutus</i> FR. 1838	Violettblättriger Schleimfuß (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum Bruchberg
<i>Cortinarius evernius</i> (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838	Violettstieliger Rettich-Gürtelfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, <i>Vaccinium</i> und Moosen, auch in Mooren
<i>Cortinarius flexipes</i> (PERS. 1801: FR. 1821) FR. 1838	Duftender Gürtelfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, <i>Vaccinium</i> , <i>Sphagnum</i> und anderen Moosen, auch im Mischwald mit Birke und Fichte
<i>Cortinarius gentilis</i> (FR. 1821) FR. 1838	Goldgelber Raukopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, Gräsern und Moosen, auch am Grabenrand im <i>Sphagnum</i>
<i>Cortinarius limonius</i> (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838	Löwengelber Raukopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, gern an moorigen Stellen, auch bei <i>Vaccinium</i>
<i>Cortinarius malachius</i> (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838	Lederbrauner Dickfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und <i>Vaccinium</i>
<i>Cortinarius obtusus</i> (FR. 1821) FR. 1838	Jodoform-Wasserkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, bei Moosen und Gräsern, auch an moorigen Standorten
<i>Cortinarius renidens</i> FR. 1838	Quitten-Wasserkopf (Bas.)	Wegrand mit Gräsern im Nadelwald mit Fichte
<i>Cortinarius rubellus</i> COOKE 1887	Spitzgebuckelter Raukopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, in Gesellschaft mit <i>Vaccinium</i> , Moosen und <i>Sphagnum</i>
<i>Cortinarius saginus</i> (FR. 1821) FR. 1838	Geschmückter Schleimkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, Moosen und Gräsern
<i>Cortinarius salor</i> FR. 1838	Blauer Schleimfuß (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Fichte und Birke
<i>Cortinarius scaurus</i> (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838	Schlankstieliger Olivblatt-Klumpfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auch an moorigen Standorten
<i>Cortinarius sommerfeltii</i> HOILAND 1984	Orangeblättriger Hautkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auch an grasigen Wegrändern und bei Moosen
<i>Cortinarius stemmatus</i> FR. 1838	Natternstieliger Gürtelfuß (Bas.)	Nadelwald mit Fichte in Gesellschaft mit Moosen, Gräsern und an moorigen Stellen mit <i>Sphagnum</i>
<i>Cortinarius sublatisporus</i> SVRĚK 1968	Fastbreitsporiger Gürtelfuß (Bas.)	mooriger Nadelwald mit Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Cortinarius subtortus</i> (PERS. 1801) FR. 1838	Olivgelber Schleimkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an moorigen Standorten und in Gesellschaft mit Moosen
<i>Cortinarius tubarius</i> AMMIRATI & SMITH 1972	Sumpffmoos-Hautkopf (Bas.)	mooriger Nadelwald mit Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Cortinarius umbrinolens</i> ORTON 1980	Tiefdunkler Wasserkopf (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte
<i>Cortinarius venetus</i> (FR. 1818: FR. 1821) FR. 1838	Grünfaseriger Raukopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Cylindrobasidium laeve</i> (FR. 1794: FR. 1821) CHAMURIS 1884	Ablösender Rindenpilz (Bas.)	auf Rinde von Nadelhölzern
<i>Cystoderma amianthinum</i> (SCOPOLI 1782) FAYOD 1889	Amiant-Körnchenschirmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu, zwischen Moosen und Gräsern
<i>Cystoderma jasonis</i> (COOKE & MASSEE 1888) HARMAJA 1978	Langsporiger Körnchenschirmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichten, auf Wiesen und bei Moosen
<i>Cystostereum murrayi</i> (BERKELEY & CURTIS 1868) POUZAR 1959	Subalpiner Duftschtichtpilz (Bas.)	Nadelwald auf Fichten-Totholzstämmen
<i>Dacryomyces stillatus</i> NEES 1816: FR. 1822	Zerfließende Gallerträne (Bas.)	Nadelwald, auf Totholzstämmen und -ästen
<i>Diplodia pyrenophora</i> (BERKELEY EX SACCARDO 1880) CROUS & M.E. PALM 1999	(Asc.)	auf Totholz von Eberesche
<i>Diplomitoporus lindbladii</i> (BERKELEY 1872) GILBERTSON & RYVARDEN 1985	Grauweiße Nadelholztramete (Bas.)	
<i>Entoloma asprellum</i> (FR. 1821) FAYOD 1889	Stahlblaustieliger Zärtling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte am Wegrand zwischen Gräsern und Moosen
<i>Entoloma conferendum</i> (BRITZELMAYR 1881) NOORDELOOS 1980	Kreuzsporiger Filz-Rötling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auch in Mischwäldern mit Birke und Fichte, in Mooren mit <i>Sphagnum</i> , auch auf morschem Holz
<i>Entoloma turbidum</i> (FR. 1821) QUÉLET 1872	Drehstiel-Rötling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, bei Gräsern und Moosen
<i>Exidia pithya</i> ALBERTINI & SCHWEINITZ 1805: FR. 1822	Teerflecken-Drüsling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtestämmen und -ästen
<i>Exidia saccharina</i> ALBERTINI & SCHWEINITZ 1805: FR. 1822	Kandisbrauner Drüsling (Bas.)	auf Fichte
<i>Exobasidium vaccinii</i> (FUCKEL 1861) WORONIN 1867	Preiselbeeren-Nacktbasidie (Bas.)	auf Vorjahresblättern von <i>Vaccinium vitis-idea</i>
<i>Fomitopsis pinicola</i> (SWARTZ 1810: FR. 1821) KARSTEN 1881	Rotrandiger Baumschwamm (Bas.)	auf liegenden und stehenden Stämmen sowie Stubben von Fichte, Eberesche und Birke
<i>Franquinia baccharum</i> (Schroeter 1879) HOLST-JENSEN & SCHUMACHER 1997	Heidelbeeren-Fruchtbecherchen (Asc.)	offene Standorte im Nadelwald und in Mooren mit Fichte, <i>Sphagnum</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> , auf vorjährigen Beeren von <i>Vaccinium myrtillus</i>

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum Bruchberg
<i>Franquinia urnula</i> (WEINMANN 1836) HOLST-JENSEN & SCHUMACHER 1997	Preiselbeeren-Fruchtbecherchen (Asc.)	offene Standorte im Nadelwald und in Mooren mit Fichte, <i>Sphagnum</i> und <i>Vaccinium vitis-idea</i> , auf vorjährigen Beeren von <i>Vaccinium vitis-idea</i>
<i>Galerina atkinsoniana</i> A.H. SMITH 1953	Atkinsons Häubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und Moosen
<i>Galerina paludosa</i> (Fr. 1838) KÜHNER 1935	Weißflockiger Sumpf-Häubling (Bas.)	mooriger Nadel- und Mischwald mit Birke, Fichte und <i>Sphagnum</i> , auch auf offenen Moorstandorten
<i>Geoglossum fallax</i> E. J. DURAND 1908	Täuschende Erdzunge (Asc.)	Nadelwald mit Fichte, an Wegrändern bei Moosen und Gräsern
<i>Gloeophyllum abietinum</i> (BULLIARD 1789; Fr. 1821) KARSTEN 1882	Tannen-Blättling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Gloeophyllum sepiarium</i> (WULFEN 1786; Fr. 1821) KARSTEN 1882	Zaun-Blättling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Gloeophyllum trabeum</i> (PERS. 1801; Fr. 1821) MURRILL 1908	Balken-Blättling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Gymnopilus penetrans</i> (Fr. 1817) MURRILL 1912	Geflecktblättriger Flämmling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Gymnopilus picreus</i> (PERS. 1798; Fr. 1817) KARSTEN 1879	Rostbrauner Flämmling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Gymnopilus sapineus</i> (Fr. 1821) MAIRE 1937	Samtschuppiger Tannen-Flämmling	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Gymnopus dryophilus</i> (BULLIARD 1790; Fr. 1821) MURRILL 1916	Waldfreund-Blasssporrübling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an moorigen Standorten, dort auch in abgestorbenen <i>Eriophorum vaginatum</i> -Bulten, auf Nadelstreu und bei Moosen
<i>Hebeloma crustuliniforme</i> (BULLIARD 1786; Fr. 1821) QUÉLET 1872	Tongrauer Tränen-Fälbling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, gern an Wegrändern zwischen Gräsern
<i>Hebeloma longicaudum</i> (PERS. 1801; Fr. 1821) KUMMER 1871	Langstieliger Fälbling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, oft auf moorigen Standorten mit <i>Sphagnum</i>
<i>Hebeloma mesophaeum</i> (PERS. 1828) QUÉLET 1872	Dunkelscheibiger Fälbling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte, häufig an grasigen Wegrändern
<i>Heterobasidion annosum</i> (Fr. 1821) BREFFELD 1888	Gemeiner Wurzelschwamm (Bas.)	Nadelwald mit Fichten-Totholzstämmen und -stubben
<i>Hygrocybe conica</i> var. <i>conica</i> (SCHAEFFER 1774; Fr. 1838) KUMMER 1871	Kegeliger Saftling (Bas.)	moorige Standorte, Nadel- und Mischwälder
<i>Hygrocybe miniata</i> (Fr. 1821; Fr. 1838) KUMMER 1871	Mennigroter Saftling (Bas.)	Nadel- und Mischwälder
<i>Hygrophoropsis aurantiaca</i> (WULFEN 1781; Fr. 1821) MAIRE 1929	Falscher Pfifferling (Bas.)	Nadel- und Mischwälder mit Fichte, Birke und Weide, auf morschem Fichtenholz und auf Nadelstreu
<i>Hygrophorus olivaceoalbus</i> (Fr. 1815; Fr. 1821) Fr. 1838	Natternstieliger Schneckling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Fichte und Birke, in Mooren
<i>Hygrophorus piceae</i> KÜHNER 1949	Fichten-Sneckling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Hygrophorus pustulatus</i> (PERS. 1801; Fr. 1821) Fr. 1838	Schwarzpunktierter Schneckling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu, in Mooren
<i>Hymenochaete fuliginosa</i> (PERS. 1822; Fr. 1838) BRESADOLA 1903	Dunkelbrauner Borstenscheibling (Bas.)	Nadelwald auf Fichten-Totholzstämmen
<i>Hyphoderma radula</i> (Fr. 1818; Fr. 1821) DONK 1957	Reibeisen-Rindenpilz (Bas.)	Misch- und Nadelwald auf Holz von Birke und Fichte
<i>Hypholoma capnoides</i> (Fr. 1815; Fr. 1821) KUMMER 1871	Rauchblättriger Schwefelkopf (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenholz
<i>Hypholoma elongatum</i> (PERS. 1798) RICKEN 1915	Torfmoos-Schwefelkopf (Bas.)	Mooriger Nadelwald mit Fichte, <i>Sphagnum</i> und <i>Polytrichum</i>
<i>Hypholoma marginatum</i> J. SCHROETER 1889	Natternstieliger Schwefelkopf (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen, -stubben und -ästen
<i>Hypholoma myosotis</i> (Fr. 1818) LANGE 1955	Klebriger Schwefelkopf (Bas.)	mooriger Nadelwald mit Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Hypholoma polytrichi</i> (Fr.: Fr.) RICKEN 1912	Moos-Schwefelkopf (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und Moosen
<i>Hypholoma udum</i> (PERS. 1801; Fr. 1821) KÜHNER 1936	Rauhsporiger Schwefelkopf (Bas.)	mooriger Nadelwald mit Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Hypocrea pulvinata</i> FÜCKEL 1870	Kissen-Krustenkugelpilz (Asc.)	Nadelwald auf Fichte, dort auf Porlingen wie <i>Fomitopsis pinicola</i>
<i>Hypomyces viridis</i> (ALBERTINI & SCHWEINITZ 1805) KARSTEN 1873	Grüner Schmarotzer-Pustelpilz (Asc.)	u.a. auf einer alten <i>Lactarius</i> -Art
<i>Inocybe cincinnata</i> var. <i>cincinnata</i> (Fr.: Fr.) QUÉLET 1872	Lilastieliger Risspilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, gern an grasigen Wegrändern
<i>Inocybe flocculosa</i> (BERKELEY 1836) SACCARDO 1887	Flockiger Risspilz (Bas.)	an Wegrändern in Nadelwäldern mit Fichte, Moosen und Gräsern
<i>Inocybe lacera</i> (Fr. 1821) KUMMER 1871	Spindelsporiger Risspilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an grasigen Wegrändern

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum Bruchberg
<i>Inocybe lanuginosa</i> (BULLIARD 1787: FR. 1821) KUMMER 1871	Wolliger Risspilz (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Fichte und Birke, Wegränder und Böschungen
<i>Laccaria amethystina</i> (HUDSON 1778) COOKE 1884	Violetter Farbtrichterling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, bei Moosen, auf Nadelstreu, an grasigen Wegrändern, auch auf moorigen Standorten
<i>Laccaria laccata</i> (SCOPOLI 1772: FR. 1821) COOKE 1884	Rötlicher Farbtrichterling (Bas.)	Nadel- und Mischwälder mit Fichte, Birke und Weide, bei Moosen, auf Nadelstreu, an grasigen Wegrändern
<i>Laccaria proxima</i> (BOUDIER 1881) PATOULLARD 1887	Braunstieler Farbtrichterling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an moorigen Standorten mit <i>Sphagnum</i>
<i>Lachnum rhytismatis</i> (W. PHILLIPS 1880) NANNFELDT 1939	(Asc.)	auf <i>Vaccinium myrtillus</i> -Blättern
<i>Lactarius deterrimus</i> GRÖGER 1968	Fichten-Reizker (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte, an grasigen Wegrändern, auch an moorigen Standorten
<i>Lactarius helvus</i> (FR. 1821) FR. 1838	Filziger Milchling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, gern an moorigen Standorten
<i>Lactarius lignyotus</i> FR. 1855	Mohrenkopf-Milchling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke, Fichte, an grasigen Wegrändern, auf Nadelstreu, bei Moosen, auch an moorigen Standorten
<i>Lactarius mammosus</i> FR. 1838	Dunkler Duft-Milchling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke, Fichte und Moosen
<i>Lactarius mitissimus</i> (FR. 1821) FR. 1838	Falscher Orange-Milchling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Lactarius rufus</i> (SCOPOLI 1772: FR. 1821) FR. 1838	Rotbrauner Milchling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an grasigen Wegrändern, an moorigen Standorten bei <i>Sphagnum</i>
<i>Lactarius sphagnetii</i> (FR. 1855) NEUHOFF 1956	Torfmoos-Milchling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an moorigen Standorten bei <i>Sphagnum</i>
<i>Lactarius tabidus</i> FR. 1838	Flatter-Milchling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke, Fichte, an moorigen Standorten mit <i>Sphagnum</i>
<i>Lactarius vietus</i> (FR. 1821) FR. 1838	Graufleckender Milchling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte, an moorigen Standorten mit <i>Sphagnum</i>
<i>Lasiobolus papillatus</i> (PERS. 1801) SACCARDO 1884	Borstiger Kotling (Asc.)	auf Hirschlosung
<i>Leccinum variicolor</i> WATLING 1969	Gefleckter Raufuss (Bas.)	Mischwälder mit Birke an moorigen Standorten
<i>Leotia lubrica</i> (SCOPOLI 1772: FR. 1822) PERS. 1797	Grügelbes Gallertköppchen (Asc.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte, gern zwischen Moosen, an Weg- und Böschungsrändern
<i>Lirula macrospora</i> (R. HARTIG 1874) DARKER 1967	Fichtennadelritzenschorf (Asc.)	auf Fichtennadeln
<i>Lophodermium piceae</i> (FUCKEL 1874) HÖHNEL 1917	Fichten-Spaltlippe (Asc.)	auf Fichtennadeln
<i>Lycoperdon nigrescens</i> WAHLENBERG 1794	Schwärzender Stäubling (Bas.)	am Wegrand zwischen Gräsern
<i>Lyophyllum palustre</i> (PECK 1872) SINGER 1943	Sumpf-Graublatt (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, an moorigen Stellen sowie in offenen Moorstandorten zwischen <i>Sphagnum</i>
<i>Marasmiellus perforans</i> (HOFFMANN 1789) ANTONIN, HALLING & NOORDELOS 1997	Nadel-Zwergschwindling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu
<i>Marasmius androsaceus</i> (L. 1753: FR. 1821) FR. 1838	Rosshaar-Schwindling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu, auch an moorigen Standorten
<i>Mycena cinerella</i> (KARSTEN 1879) KARSTEN 1879	Aschgrauer Helmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu
<i>Mycena epipterygia</i> (SCOPOLI 1772: FR. 1821) GRAY 1821	Überhäuteter Helmling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke, Fichte, auf Laub- und Nadelstreu, an moorigen Standorten, an Wegrändern
<i>Mycena filopes</i> (BULLIARD 1786: FR. 1821) KUMMER 1871	Zerbrechlicher Faden-Helmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu, auf Holzresten
<i>Mycena galopus</i> (PERS. 1799: FR. 1821) KUMMER 1871	Weißmilchender Helmling (Bas.)	Nadel- und Mischwald mit Birke und Fichte, auf Streu und auf Nadelholz, an moorigen Standorten zwischen Moosen (auch <i>Sphagnum</i>)
<i>Mycena leptocephala</i> (PERS. 1798: FR. 1821) GILLET 1874	Grauer Nitrat-Helmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Streu und auf Holzresten
<i>Mycena leucogala</i> (COOKE 1883) SACCARDO 1887	Weißmilchender Schwarz-Helmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und Moosen, auch an moorigen Standorten
<i>Mycena metata</i> (FR. 1821) KUMMER 1871	Kegeliger Helmling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu
<i>Mycena viridimarginata</i> KARSTEN 1892	Grünschneidiger Helmling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen, -stubben und -ästen
<i>Oligoporus caesius</i> (SCHRADER 1794) GILBERTSON & RYVARDEN 1985	Blauer Saftporling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Oligoporus stipticus</i> (PERS. 1801: FR. 1821) GILBERTSON & RYVARDEN 1985	Bitterer Saftporling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum Bruchberg
<i>Omphalina philonotis</i> (LASCH 1828) REDHEAD et. al. 2002	Schuppiger Sumpf-Nabeling (Asc.)	Moor mit Birke und Fichte zwischen Moosen
<i>Orbilina delicatula</i> (P. KARSTEN 1869) P. KARSTEN 1870	Gelbes Knopfbecherchen (Asc.)	Laub- und Nadelwald, lignicol auf Birke und Fichte
<i>Otidea leporina</i> (BATSCH 1783) FÜCKEL 1869	Hasen-Öhring (Asc.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu
<i>Panaeolus fimicola</i> (FR. 1821) QUÉLET 1872	Rußbrauner Düngerling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Panellus mitis</i> (PERS. 1796; FR. 1821) SINGER 1936	Milder Knäueling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Peziza badia</i> PERS. 1799; FR. 1822	Kastanienbrauner Becherling (Asc.)	Hauptsächlich im Nadelwald bei Fichte, gern an grasigen Wegrändern
<i>Phellinus viticola</i> (SCHWEINITZ; FR. 1828) DONK 1966	Dünner Feuerschwamm (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen, -stubben und -ästen
<i>Pholiota flammans</i> (BATSCH 1783; FR. 1821) KUMMER 1871	Feuer-Schüppling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Phragmotrichum chailletii</i> KUNZE 1823	(Asc.)	Nadelwald auf Fichtenzapfen
<i>Phyllostium porrigens</i> (PERS. 1796; FR. 1821) KARSTEN 1879	Ohrförmiger Weissseitling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Totholz und Stubben
<i>Piptoporus betulinus</i> (BULLIARD 1786; FR. 1821) KARSTEN 1881	Birken-Hautporling (Bas.)	Mischwald auf Birkenstämmen und -ästen
<i>Pluteus atomarginatus</i> (SINGER 1925) KÜHNER 1935	Schwarzscheidiger Dachpilz (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen und -stubben
<i>Polyporus brumalis</i> (PERS. 1794) FR. 1818	Winter-Stielporling (Bas.)	auf Stämmen und Ästen von Birke und Eberesche
<i>Pseudopeziza nigrella</i> (PERS. 1801; FR. 1822) FÜCKEL 1870	Ungestielter Schwarzborstling (Asc.)	Nadelwald auf vermoosten Fichtenstämmen, -stubben und -wurzeln
<i>Pycnoporus cinnabarinus</i> (JACQIN 1776; FR. 1821) KARSTEN 1881	Nördlicher Zinnoberschwamm (Bas.)	Mischwald auf Laubholzstämmen von Birke und Eberesche
<i>Ramaria abietina</i> (PERS. 1787; FR. 1821) QUÉLET 1888	Grünfleckende Fichten-Koralle (Bas.)	Nadelwald mit Fichte auf Nadelstreu
<i>Rhodocollybia butyracea</i> (BULLIARD 1791; FR. 1821) LENNOX 1979	Butter-Rübling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke und Fichte auf Laub- und Nadelstreu, an Wegrändern
<i>Rhodocollybia butyracea</i> var. <i>asema</i> (FR. 1821) ANTONÍN, HALLING & NOORDELOOS 1997	Horngrauer Rübling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke und Fichte auf Laub- und Nadelstreu
<i>Rickenella fibula</i> (BULLIARD 1783; FR. 1821) RAITHELHUBER 1973	Orangeroter Heftelnabeling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke, Fichte und Weide, bei <i>Sphagnum</i> und <i>Polytrichum</i>
<i>Russula atrorubens</i> QUÉLET 1898	Schwarzroter Spei-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Russula emetica</i> var. <i>betularum</i> (HORA 1960) ROMAGNESI 1967	Birken-Spei-Täubling (Bas.)	Mischwald mit Birke, auch an moorigen Standorten mit <i>Sphagnum</i>
<i>Russula emetica</i> var. <i>emetica</i> (SCHAEFFER 1774; FR. 1821) PERS. 1796	Kirschroter Spei-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auch an moorigen Standorten mit <i>Sphagnum</i>
<i>Russula fellea</i> (FR. 1821) FR. 1825	Gallen-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Russula firmula</i> J. SCHÄFFER 1940	Scharfer Glanz-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Russula mustelina</i> FR. 1838	Wiesel-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, grasige Wegränder, auch an moorigen Standorten
<i>Russula nauseosa</i> (PERS. 1801) FR. 1838	Geriefeter Weich-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, grasige Wegränder
<i>Russula nitida</i> (PERS. 1801; FR. 1821) FR. 1825	Milder Glanz-Täubling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke und Fichte
<i>Russula ochroleuca</i> PERS. 1796	Ockergelber Täubling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke und Fichte
<i>Russula paludosa</i> BRITZELMAYR 1891	Apfel-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, gern zwischen <i>Vaccinium</i>
<i>Russula puellaris</i> FR. 1838	Milder Wachs-Täubling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke, Fichte und Weide
<i>Russula queletii</i> FR. 1872	Stachelbeer-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, grasige Wegränder und Wegränder, auch an moorigen Standorten
<i>Russula rhodopus</i> ZVÁRA 1927	Flammenstiel-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, grasige Wegränder, auch an moorigen Standorten
<i>Russula sanguinaria</i> (SCHUMACHER 1803) RAUSCHERT 1989	Blutroter Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Russula sphagnophila</i> KAUFFMANN 1909	Milder Torfmoos-Täubling (Bas.)	Mischwald mit Birke, Fichte und <i>Sphagnum</i>
<i>Russula turci</i> BRESADOLA 1881	Jodoform-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte
<i>Russula vinosa</i> LINDBLAD 1902	Weinroter Graustiel-Täubling (Bas.)	Misch- und Nadelwald mit Birke und Fichte
<i>Russula viscida</i> KUDRNA 1919	Lederstiel-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf grasigen Wege und Wegrändern
<i>Russula xerampelina</i> (SCHAEFFER 1774) FR. 1838	Roter Herings-Täubling (Bas.)	Nadelwald mit Fichte

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lebensraum Bruchberg
<i>Sarcomyxa serotina</i> (SCHRADER 1794: FR. 1821) KARSTEN 1891	Gelbstieliger Muschel-Seitling (Bas.)	Ebereschenstamm
<i>Sarea resiniae</i> (FR. 1815) KUNTZE 1898	Harz-Becherchen (Asc.)	auf Fichtenharzausfluss
<i>Skeletocutis carneogrisea</i> DAVID 1982	Fleischgrauer Knorpelporling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenholz
<i>Stereum rugosum</i> PERS. 1794: FR. 1821	Runzlicher Schichtpilz (Bas.)	auf Laubholz von Birke und Eberesche
<i>Stereum sanguinolentum</i> (ALBERTINI & SCHWEINITZ 1805: FR. 1821) FR. 1838	Blutender Nadelholz-Schichtpilz (Bas.)	auf Fichtenstämmen, -stubben und -ästen
<i>Strobilurus esculentus</i> (WULFEN 1778: FR. 1821) SINGER 1962	Fichten-Zapfenrübling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenzapfen
<i>Stropharia semiglobata</i> (BATSCH 1783: FR. 1821) QUÉLET 1872	Halbkugeliger Träuschling (Bas.)	Nadelwald, auf Losung verschiedener Wildtiere, auch an moorigen Standorten
<i>Thelephora terrestris</i> EHRHART ex WILLDENOW 1787) FR. 1821	Fächerförmiger Erd-Warzenpilz (Bas.)	Nadelwald mit Fichte, auf Nadelstreu und auf morschem Fichtenholz
<i>Trametes hirsuta</i> (WULFEN 1788: FR. 1821) PILÁT 1939	Striegelige Tramete (Bas.)	auf Laubholzstämmen, -stubben und -ästen von Birke und Eberesche
<i>Trametes versicolor</i> (L. 1753: FR. 1821) PILÁT 1939	Schmetterlings-Tramete (Bas.)	auf Laubholzstämmen, -stubben und -ästen von Birke und Eberesche, seltener Fichte
<i>Trichaptum abietinum</i> (Pers. 1793: Fr. 1821) RYVARDEN 1972	Violetter Lederporling (Bas.)	Nadelwald auf Fichtenstämmen, -stubben und -ästen
<i>Tricholomopsis decora</i> (FR. 1821) SINGER 1939	Olivgelber Holz-Ritterling (Bas.)	auf morschen Fichtenstubben und -stämmen, gern auf feucht liegendem Holz in Mooren (lignicole Charakterart)
<i>Tricholomopsis rutilans</i> (SCHAEFFER 1774: FR. 1821) SINGER 1939	Rötlicher Holz-Ritterling (Bas.)	auf Fichtenstubben und -stämmen
<i>Valdensia heterodoxa</i> PEYRONEL 1923	(Asc.)	auf Vorjahresblättern von <i>Vaccinium myrtillus</i>
<i>Xerocomus badius</i> (FR. 1818: FR. 1821) KÜHNER ex GILBERT 1931	Maronen-Röhrling (Bas.)	Nadel- und Mischwälder mit Birke und Fichte, auch an moorigen Standorten, an Wegrändern, zwischen Moosen und auf morschen Nadelholzstubben
<i>Xeromphalina campanella</i> (BATSCH 1783: FR. 1821) KÜHNER & MAIRE 1934	Geselliger Glöckchennabeling (Bas.)	Nadelwald, auf morschen Fichtenstubben und -stämmen